

# *Krippenspiel*

## *St. Dominicus 2008*

### *„Stadtgeflüster – Bethlehem ist überall“*

Text: Christina Brath

und Eröffnung aus dem Buch: Stern über Bethlehem, Herder Verlag

#### *Krippenspielproben*

##### Hirten

Frau Ranica (Wirt)

Frau Wall (Wirt)

Herr Vordoor

Oscar

Richi

Frau Tome

Frau Krause

Mind. 2 Kinder

1 = Hirt Benjamin

Frau Oppen

Postbote

Hirt Ruben

##### 3 Könige

Kaspar

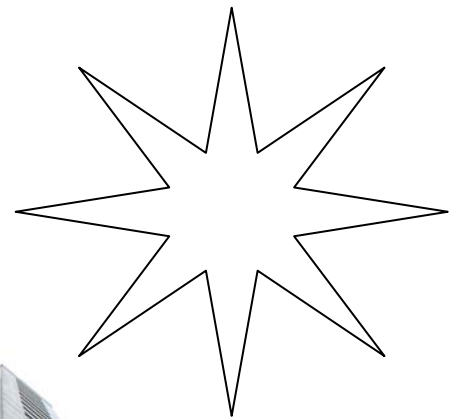
Melchior

Balthasar

Maria

Joseph

Soldat



Dieses Heft gehört: .....

Damit Du die richtige Seite findest:  
Inhaltsverzeichnis

Krippenspielproben.....	1
Lied: Macht hoch die Tür .....	3
<i>Begrüßung</i> .....	3
Vorspiel .....	4
1. Advent .....	5
2. Advent .....	6
Lied: Bethlehem ist überall (1.) aus dem Essener Adventskalender 2008 ...	6
3. Advent .....	7
Lied: Bethlehem (2.).....	7
4. Advent .....	7
Lied. Bethlehem (3.).....	9
Auf dem Hirtenfeld.....	9
Herbergssuche .....	9
Lied Maria durch ein' Dornwald ging.....	10
Könige unterwegs.....	11
Lied Wir kommen daher aus dem Morgenland .....	12
In der Stadt/ auf dem Feld .....	12
Lied Engel auf den Feldern singen .....	13
Lied. Kommet ihr Hirten .....	14
Kollekte für das Hilfswerk <i>ADVENIAT</i> .....	15
Lied: Maria Mutter von Jesus .....	15
Schlusslied Ihr Kinderlein kommet .....	16

*Orgelvorspiel*

*Einzug der Spieler/innen*

## Lied: Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
Der Heil und Leben mit sich bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich an Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert.  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden  
singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und  
Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

## Begrüßung

## **Vorspiel**

*(Auf der Altarinsel oben - Ambo)*

1. Kind Ein Wunder ist geschehn!  
Gott kam in unsre Welt:  
Einfach, arm, menschlich.  
Sucht ihn! Macht euch auf den Weg.  
Sucht ihn nicht über den Sternen,  
nicht hinter Schaufenstern,  
nicht unter Bergen von Geschenken.  
Sucht ihn in Bethlehem und überall dort,  
wo ihr selbst arm und traurig seid,  
wo ihr in Not und Schuld seid.  
Da hat er sich versteckt,  
da werdet ihr ihn finden  
wie ein Licht in dunkler Nacht,  
wie eine Tür, die sich in einer Mauer öffnet,  
wie eine wärmende Hand, die euch hält,  
wie eine tröstende Stimme, die leise sagt:  
Fürchtet euch nicht!  
In Bethlehem ist für euch heute der Heiland geboren,  
Jesus Christus, der Retter der Welt.

2. Kind: Sage, wo ist Bethlehem?

3. Kind Bethlehem ist dort, wo Menschen arm und verloren sind, wo sie hinter Mauern und verschlossenen Türen leben.

2. Kind: Bethlehem ist bei uns?

Klangschale

2. Kind Sage, wo ist Bethlehem?

3. Kind Bethlehem ist dort, wo Menschen hungern, frieren und einsam sind, wo sie ausgestoßen sind.

2. Kind Bethlehem ist bei uns?

Klangschale

2. Kind Sage, wo ist Bethlehem?

3. Kind Bethlehem ist dort, wo Nachbarn sich verstehen und miteinander reden.  
Bethlehem ist dort, wo Menschen Mut haben aufeinander zuzugehen.

2. Kind Bethlehem ist bei uns.

## Klangschale

Gebet:

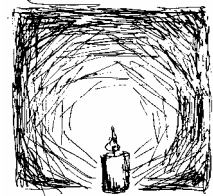
Gott, wir feiern den heiligen Abend, die heilige Nacht, weil Jesus in Bethlehem geboren wurde. Durch ihn wird die Nacht zur Heiligen Nacht.

Lass Jesus heute bei uns in der Gropiusstadt und in unseren Herzen lebendig werden. Lass ihn Mensch werden, in unseren Häusern, auf unseren Straßen – durch uns, damit Weihnachten werde, auf unserer Erde.

Amen.

*Einladung in unsere Stadt – sie ist das „Hirtenfeld“*

Hier vermischen sich Zeit und Ewigkeit, hier vermischen sich die Orte Bethlehem und Berlin



### **1. Advent**

*(beide Frauen haben ein Kopftuch auf und eine Kittelschürze an – sie stehen mit den Rücken zueinander und sehen sich nicht an – sie stehen oben auf der Altarinsel und bleiben dort)*

**Kyrie**

Frau Ranica (*überheblich*) Ich bin Frau Ranica und wohne hier gleich um die Ecke, jede im Haus kennt mich. Naja, man trifft sich im Fahrstuhl und beim Briefkasten.... so gibt es immer etwas zu erzählen...

Frau Wall (*schnippisch*) Ich bin Frau Wall und wohne in diesem Haus dort. Also, diese da, die Frau Ranica – wenn die kommt, dann warte ich auf den nächsten Fahrstuhl. Das ist eine so unfreundliche Person, mit der rede ich nicht.

**Kyrie**

1. Jesus, so bauen wir Menschen Mauern umeinander. Wir reden nicht miteinander.

Frau Ranica Ja, so kenne ich Frau Wall, das ist eine unangenehme Person. Wenn die auf den Flur kommt, dann mache ich meine Tür gleich zu. Es ist schon peinlich genug, dass wir im gleichen Haus wohnen. Jaaaa, wenn ich mir meine Nachbarn aussuchen könnte.... Ein Glück dass meine Tochter an eine andere Schule geht als ihre zickige Tochter.

Frau Wall Wenn ich schon das Gesicht von dieser Ranica sehe, ne ich kann da gar nicht hinsehen, wie die sich schminkt... schrecklich, unmöglich.

2. Jesus, so bauen wir Menschen Mauern zwischen uns. Wir können uns manchmal nicht ins Gesicht sehen..

**Kyrie**

Frau Wall Also man müsste das doch dem neuen Nachbarn erzählen, dass die Ranica sich einbildet etwas Besseres zu sein, dass der ja nicht anfängt sich auf die einzulassen. Hoffentlich hat meine Tochter nichts mit der Zicke von nebenan zu tun, die bräuchte mal eine richtige Tracht Prügel.

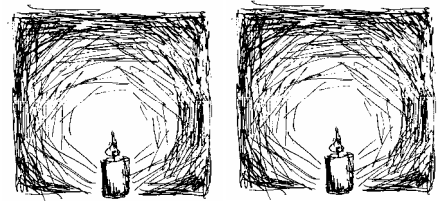
Frau Ranica Wenn die Wall wüsste, was sie für eine aufgeblasene Zicke ist und was die immer für einen Quatsch einkauft, die muss ja Geld haben. Wenn das erst unser neuer Nachbar sieht... O, Gott...

3. Jesus, so bauen wir Menschen Mauern zwischen uns. Wir sprechen sogar schlecht übereinander.

Kyrie

## 2. Advent

(zwei Obdachlose mit vollen Plastiktüten in der Hand, und alten zu großen Jacken an. Sie stehen beide vorne vor der Krippe, bis Richi (mit Bart) mit Küchenschürze vom Tagescafé dazukommt)



Herr Vordoor (müde, freudig) Hei Oskar, na wo warst du wieder auf Trebe?

Heute macht ja wieder das Cafe hier bei der Kirche auf. Ein Glück, da ist es wieder warm. Unter welcher Brücke hast du geschlafen?

Oscar Ach Vordoor, die Welt ist hart geworden Ich hatte doch immer die Parkbank da für mich, wo es windgeschützt war. Da haben mich doch gestern ein paar Kerle vertrieben.

Herr Vordoor Seitdem meine Frau gestorben ist und mein Sohn sich auch nicht mehr für mich interessiert, bin ich immer unterwegs in dieser Wüste von Stadt... man wird einsam. Schön dich wieder zu sehen.

Oscar Weißt du, Mr. Vordoor, gestern hab ich Ludwig getroffen, der hat mir erzählt, dass er mit seinem Kumpel am Reuterplatz geschlafen hat und da haben solche verrückten die Hunde auf sie gehetzt. Ludwig hat geschrieen, aber keiner hat auf sie gehört.

Herr Vordoor Diese Stadt ist wie eine Wüste, da kannst du schreien und keiner hört dich.

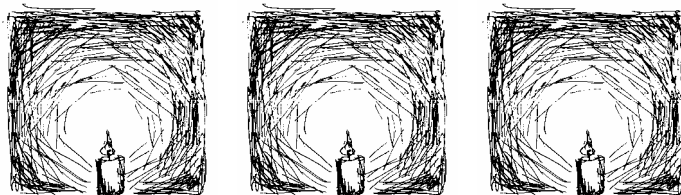
Hab gehört, dass sogar Kinder verhungern und Eltern sie schlagen, aber selbst wenn sie schreien, hört sie keiner. Die Welt ist hart geworden.

Richi Willkommen zum Tagescafé in Domincius – kommt rein, das Frühstück ist fertig und hinterher hat unsere neue Küche was Leckeres gekocht.

**Lied: Bethlehem ist überall (1.) aus dem Essener Adventskalender 2008**

### 3. Advent

(2 Frauen mit Einkaufstasche und Mantel im Flur – rechts vor dem Altar)



Frau Tome Guten Morgen, Frau Krause, na, schon alles für Weihnachten vorbereitet?

Frau Krause Guten Morgen, Frau Tome, ja, ich hab die Geschenke für die Kinder schon zusammen. Ich muss sie noch einpacken. Hoffentlich haben die Lauser nicht schon alles ausspioniert. Aber das Putzen nimmt ja kein Ende. Die Fenster sind noch dran. Und dann muss ich noch den großen Einkauf machen, die Mohnpielen vorbereiten und den Karpfen einlegen.

Frau Tome Warum machen sie sich eigentlich soviel Arbeit?

Frau Krause Ja, das frage ich mich auch manchmal. Aber es ist doch Weihnachten!

Und dann will ich noch für Frau Wan-Sam aus dem 12. Stock einkaufen. Sie ist schon ziemlich alt und sooo lange krank und kann nicht mehr allein heraus.

Frau Tome Ja, das hab ich auch gehört. Ihr Mann ist letztes Jahr gestorben. Kinder hat sie keine. Das ist auch schlimm. Ja, von der vietnamesischen Gemeinde kommt immer einer vorbei. Das finde ich richtig nett.

Frau Krause Wenn alle sich so helfen würden, dann wär die Welt ein bisschen freundlicher.

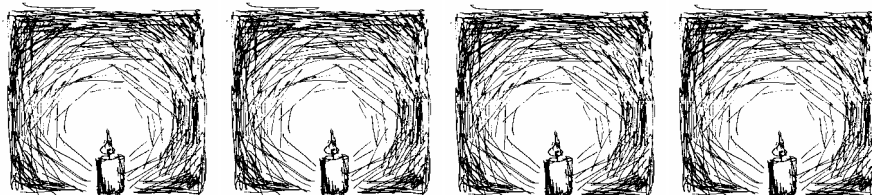
Kind (zu Frau Krause) Mama, kann ich mit Lisa heute noch zu Oma gehen? Oma möchte, dass wir ihr beim Plätzchenbacken helfen. Dann könnten wir Frau Wan-sam welche vorbeibringen.

Frau Tome (schüttelt den Kopf) Das es das noch gibt. Man denkt ja immer, jeder denkt an sich und kennt nichtmal den Nachbarn. Wir sollten uns im Haus wirklich mehr umeinander kümmern – das gibt echt Kraft.

### Lied: Bethlehem (2.)

### 4. Advent

Spieler: Postbote, Alte Dame, Kind  
Links vor dem Altar



Frau Oppen O, es klingelt, heute kommt mal jemand zu Besuch.

Postbote Guten Tag, na, Frau Oppen, heute habe ich leider nichts für Sie. Vielleicht sind Sie so nett und nehmen das Paket für Ihre Nachbarin an.

(da läuft ein Kind die Treppe hoch und bleibt interessiert einen Augenblick lauschend stehen)

- Frau Oppen      Ja, natürlich mache ich das wie immer.
- Postbote      Heute haben die Altmanns ein Päckchen. Ein Glück, dass ich immer bei Ihnen klingeln kann, sonst müsste ich immerzu nochmal kommen, oder immer diese sinnlosen Zettelchen verteilen und die Leute müssen zur Post laufen. Danke.
- Frau Oppen      Schön. Aber, schade, dass ich nicht auch mal ein Päckchen bekomme. Ich habe nie Post.
- Postbote      Stimmt, Frau Oppen, ich habe schon soooo oft bei Ihnen geklingelt und Sie nehmen immer für alle die Päckchen an, aber für Sie hatte ich noch nie etwas dabei. Warum eigentlich?
- Frau Oppen      Ja, wissen Sie... mein Mann ist schon lange tot, sein Bruder ist im Krieg geblieben. Von meiner Familie bin ich die letzte, sie sind auch alle tot. Kinder hatten wir nie. Es hat einfach nicht geklappt. Zum Glück kommt immer die Nichte vorbei. Sie hilft mir beim Einkaufen, Putzen und wenn ich zum Arzt muss. Ein Glück, sie ist ein richtiger Engel.
- Postbote      Ach, Frau Oppen, das ist ja eine schwere Geschichte.
- Frau Oppen      Wissen Sie, aber es gibt noch schlimmere Geschichten. Ein Stock höher, die Lehmann, die sitzt im Rollstuhl und kommt gar nicht heraus. Ein Glück, dass meine Beine noch mitmachen.
- Postbote      Für Frau Lehmann hatte ich auch noch nie Post. Also, Auf Wiedersehen.  
*(das Kind verschwindet auch)*
- Postbote      Guten Morgen Frau Oppen, ich hab da heute Post für die Altmanns. Sie sind doch bestimmt wieder so nett...
- Frau Oppen      Ja, aber selbstverständlich. ... Können Sie mir einen Gefallen tun? Klingeln Sie bitte bei Frau Lehmann einen Stock höher und geben dieses Päckchen ab. *(bittend)* Sind Sie doch mal bitte so ein Engel.
- Postbote      hm... ich habs eilig... aber für Sie.... mache ich es.  
*(Die Tür geht wieder zu, das Kind legt ein Päckchen vor die Tür, es klingelt wieder, das Kind guckt um die Ecke.)*
- Frau Oppen      Guten T... wer hat denn da geklingelt...? Ein Päckchen? Für mich? Tatsächlich, da steht mein Name darauf... *(schüttelt den Kopf und guckt um die Ecke, sieht das Kind, das lächelt und winkt)* – hast du es gut gemeint mit mir? Hast du mit Mama das Päckchen gepackt? *(schnuppert daran)* Hmm es duftet so schön... Danke.



## Lied. Bethlehem (3.)

### **Auf dem Hirtenfeld**

*Ein paar Hirten gesellen sich mit ihren Schäfchen und einem Hund – Kuschtier - zu den Menschen der Stadt – vor der Krippe*

- Ruben     Hallo Oscar, na heute ist die Nacht wieder besonders kalt. Komm zu den Schafen, die wärmen dich.
- Oscar     Ruben, weißt du, ich glaube diese Nacht ist eine besondere Nacht.
- Ruben     Warum?
- Oscar     Ich spür das, die Menschen suchen Bethlehem.
- Ruben     Was suchen Sie? Mein Dorf? Sie suchen ein kleines Dorf mit wenigen Einwohnern, diese Menschen des 21. Jahrhunderts? Die in so schönen großen Häusern leben?
- Oscar     Es ist heute nicht anders als damals. Nur heute haben die Menschen schnelle Autos, Busse, Züge, Flugzeuge... Das geht alles zu schnell, man braucht Zeit für Bethlehem ... (*lacht*) und einen Esel.
- Ruben     Oder ein paar Schäfchen, ein kleines Feuerchen. Komm, setz dich zu uns, Oscar. Jetzt ist Pause.

### **Herbergssuche**

*Orgelblock – Trompete od. andere Fanfare*

- Soldat     An alle freien Bürger und Sklaven, an Römer,  
Griechen und Juden des römischen Reiches.  
Kaiser Augustus, der Göttliche hat gesprochen.  
Quirinius, der Statthalter von Syrien, gibt bekannt:  
Im ganzen römischen Reich werden alle Menschen gezählt.  
Alle Männer müssen sofort in der Stadt ihres Vaters gehen.  
Männer, nehmt eure Frauen und Kinder mit.  
Tragt euch beim Stadthalter in die Steuerlisten ein.  
Unser Kaiser ist der mächtigste Mann der Welt.  
Ihr müsst ihm gehorchen.  
Jeder Bürger wird gezählt.  
Macht euch auf den Weg,  
ihr Bürger des Landes auf Befehl des großen Kaisers Augustus in Rom.  
Geht in die Stadt eurer Väter!

*(Trompete)*

*Die beiden sitzen im Orgelblock, 1. Reihe*

- Maria     Joseph, hast du es gehört. Wir müssen von Nazareth nach Bethlehem gehen, in deine Geburtsstadt.



Joseph Der Weg ist sooooo weit.  
Maria Und ich bin schwanger. Bald kommt unser Kind.  
Joseph Ich weiß, aber es lohnt sich nicht, sich gegen den Kaiser aufzulehnen.  
Maria Ich packe unseren Esel und dann gehen wir gleich los.  
Joseph Bestimmt können wir bei unseren Verwandten wohnen. Da wirst du es gut haben.

### Lied Maria durch ein' Dornwald ging

Ma - ri - a durch ein Dorn-wald ging Ky - rie e lei - -  
son, Ma ri a durch ein Dorn-wald ging der  
hat in siebn Jahm kein Laub ge tragn Jes - sus und Ma - ri - a.

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison. Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen. Kyrie eleison
3. Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrie eleison, als ds Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison.

*Die beiden gehen auf die obere Altarfläche zur den Damen Wall und Ranica*

Maria Sieh, Joseph, wir haben es geschafft. So schöne Häuser, da wird uns bald warm werden.  
Joseph Ja, hier wohnen meine Verwandten. Ich werde gleich klopfen.  
Maria Da sind aber viele Klingelschilder, wie sollen wir da die Richtigen finden?  
Frau Ranica Was wollt ihr den hier? Seid ihr unsere neuen Nachbarn? Um Himmelswillen.  
Maria Ich bin schwanger und wir suchen unsere Verwandten, damit wir bei ihnen vorübergehend wohnen können.  
Frau Ranica Also hier habt ihr bestimmt keine Verwandten. Oder gehört ihr zu der furchtbaren Frau Wall?  
Joseph Wir sind schon lange unterwegs und sehr müde.

Frau Wall Nein, zu mir gehört ihr auch nicht. Sind das etwa unsere neuen Nachbarn. Ach du liebe Güte, Ausländer, Obdachlose.... wo soll das hinführen in unserem Haus? Hier wohnt schon genug Pack.

Maria Joseph, wo gehen wir jetzt hin – hier sind ja noch sooo viele Häuser?

Postbote Kommt, hier wohnen viele Menschen, wir werden einen Platz finden in unserer Stadt. Ich weiß einen Ort bei Ruben, ein guter Freund von mir, der weiß immer einen Rat.

*(sie gehen hinter die Altarwand – warten)*

*Klangschale*

### **Könige unterwegs**

*(Kommen vom Kircheneingang)*

Kaspar *(begeistert)* Guten Morgen meine Herren Könige. Ich habe heute Nacht etwas gesehen ... außergewöhnlich! Genial!

Melchior Was? Du machst mich neugierig.

Baltasar Was Neues? Gibt's das noch, es ist doch schon alles entdeckt?

Kaspar O, ich habe eine Stadt entdeckt, mit hohen weißen Häusern und ganz vielen Lichtern. Alles glitzert und blinkt.

Melchior Eine neue Stadt?

Kaspar Ja, wunderschön. Und das Beste ist: Darüber leuchtet ein gewaltiger neuer Stern.

Melchior Ein neuer Stern. O, das interessiert mich mehr als eine neue Stadt.

*(Baltasar Mich interessiert der Stern auch... was ist das Besondere?)*

Kaspar Kommt, ich zeige euch das in den alten Büchern. *(nimmt ein Buch/ Schriftrolle, blättert, kann ihm auch ein anderer Spieler bringen)* Ein neuer König wird geboren. Ein König der Juden. Und dieser Stern zeigt den Ort an.

Melchior Hmmm ... guck mal in dieses Buch, der König wird in Israel geboren...

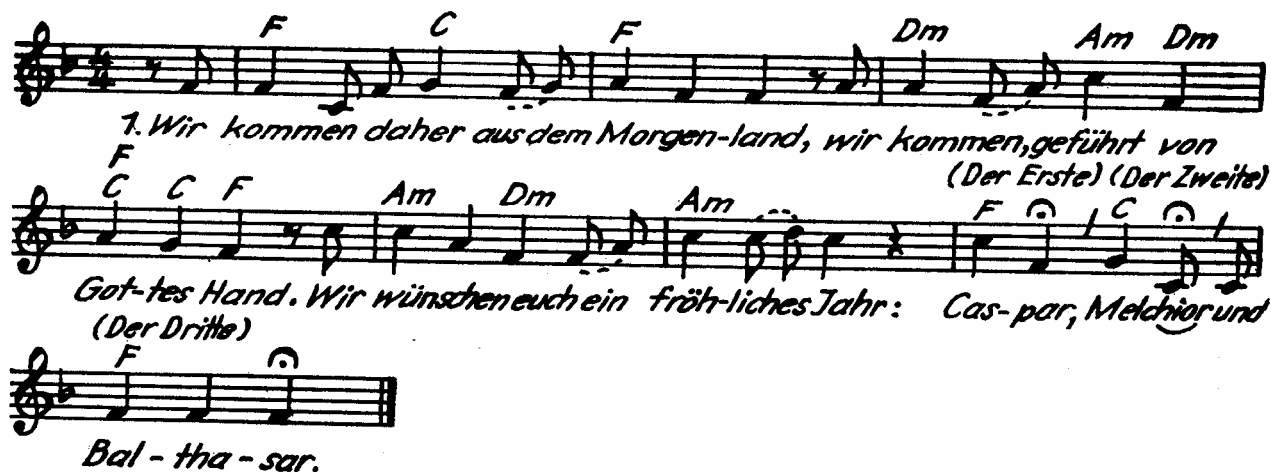
Kaspar Nein, ich hab's gesehen, dass es in dieser weißen Stadt ist, zwischen den Häusern.

Melchior Das glaub ich nicht.

Baltasar Dann machen wir uns doch gemeinsam auf den Weg und suchen ihn. Packt alles, was wir brauchen auf die Kamele und ein paar Geschenke auch noch, ein bisschen Gold, Weihrauch und Myrr.

*Die Könige ziehen durch den Orgelseitengang bis auf die mittlere Altarfläche, auch Maria und Joseph kommen hinter der Altarwand in die Mitte.*

## Lied Wir kommen daher aus dem Morgenland



1. Wir kommen daher aus dem Morgen-land, wir kommen, geführt von  
(Der Erste) (Der Zweite)  
Got-tes Hand. Wir wünschen euch ein fröh-liches Jahr: Cas-par, Melchior und  
(Der Dritte)  
Bal - tha - sar.

2. Es führt uns der Stern zu der Krippe hin,  
wir grüßen dich Jesus, mit frommem Sinn.  
Wir bringen dir unsre Gaben dar.  
Weihrauch, Myrrhe und Gold fürwahr!

3. Wir bitten dich: Segne nun dieses Haus  
Und alle, die gehen hier ein und aus.  
Verleihe ihnen zu dieser Zeit.  
Frohsinn, Frieden und Einigkeit.

### **In der Stadt/ auf dem Feld**

Ruben Schau nur wie viele Menschen hier in dieser Stadt wohnen, überall  
blinken die Lichter aus den Fenstern.

Benjamin Es ist schön, nicht wahr, Vater.

Ruben Ja, sie merken aber gar nicht mehr, wie dunkel es ist. Viele Menschen  
sind einsam. Andere bauen Mauern um sich, sie öffnen ihre Türen nicht  
für den Menschen, der anklopft. Sie sehen nicht, dass Menschen Hunger  
haben.

Benjamin Hunger habe ich auch immer, Papa und du merkst es auch nicht gleich.

Ruben Wirklich ... o, da muss ich ein bisschen aufmerksamer werden.

Benjamin Schau mal, was dort für Menschen gehen, das sind ja richtige Könige.

Oscar Hab ich doch gesagt, dass diese Nacht etwas Besonders ist.

### **Klangschale**

Engel Tippt zunächst alle Leute an, die bisher mitgespielt haben, immer klingt die Klangschale, alle stehen  
auf und gehen zur Mitte.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Friede den Menschen auf der ganzen Erde.

Ich verkünde euch große Freude.

Heute ist Euch allen in der Stadt Davids,

in Bethlehem der Retter geboren.  
Er ist der Christus, der Herr.

Euch hier in den Häusern der Stadt,  
euch draußen ihr Hirten auf dem Feld  
euch Menschen damals in Bethlehem  
euch heute in Berlin, hier in der Gropiusstadt  
ist der Heiland geboren.

### Lied Engel auf den Feldern singen

1. En - gel auf den Fel - dern sin - gen,  
und im Wi - der - hall er - klin - gen

stim - men an ein himm - lisch Lied,  
auch die Ber - ge jauch - zend mit:

*Refrain*  
1.-5. "Glo - ri - a, Glo - ri - a,  
ri - a, in ex - cel - sis

Glo - ri - a, Glo - ri - a in ex - cel - sis

1. De - o." 2. De - o."  
De - o." De - o."

1. Engel auf den Feldern singen, stimmen an ein himmlisch Lied und im Wiederhall erklingen auch die Felder jauchzend mit.
2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude, wem das Lied der Engel gilt! Kommt ein König, dass die Weite so von Jubel ist erfüllt?
3. Christ der Retter stieg hernieder, der sein Volk von Schuld befreit, und der Engel Dankeslieder künden uns die Gnadenzeit.

4. Hirten, nun verlasst die Herden, stimmt ins Lob der Engel ein,  
dass die Lüfte tönend werden von dem Klange der Schalmeln.

Benjamin Kommt Papa und Oscar, wir gehen hin zu dem Kind. Es macht die Welt  
wirklich hell.

Oscar Sag ich doch, heute ist eine besondere Nacht.

### Lied. Kommet ihr Hirten

The musical score is written on three staves in G major and 2/4 time. The first staff contains the melody with lyrics: "1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Frau, kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu - schau!" with chords F, B, F, B, F, C, F above. The second staff continues the melody with lyrics: "Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei - land" with chords F, C, F, C, F above. The third staff concludes the melody with lyrics: "euch hat er - ko - ren. Fürch - tet - euch nicht!" with chords C, F, C, F above.

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall!  
Was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen  
Weisen. Halleluja.

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut/ Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud.  
Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein  
Wohlgefallen. Ehre sei Gott.

Alle gehen auf die obere Altarinsel und sammeln sich.

Frau Wall Wir sollten uns vertragen Frau Ranica.

Frau Ranica Ja, das ist gar nicht so einfach, aber da wir jetzt so besondere  
Nachbarn haben, werden wir es schon schaffen.

Frau Krause Kommen Sie Frau Tomme, ich  
nehme sie  
mit. Sie  
sollen  
heute  
nicht allein  
zu Hause  
bleiben.

Benjamin Siehst du Papa, Bethlehem ist überall, auch hier



## Kollekte für das Hilfswerk *ADVENIAT*

### Lied: Maria Mutter von Jesus

Fürbitten

Vater unser

So stehen wir vor dir als  
die Hände reichen und  
hat.



Kinder eines Vaters und dürfen uns  
beten, wie Jesus uns beten gelehrt

Segen

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Fantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott gebe dir Einfühlungsvermögen, damit du Geschenk wahrnehmen und dankbar annehmen kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der heiligen Nacht,  
wenn dunkle Tage kommen.

So segne uns der dreifaltige Gott ....

Und schenke uns Frieden.

Amen.

## Schlusslied Ihr Kinderlein kommet



Ihr Kin - der - lein kom - met, o  
zur Krip - pe her kom - met in  
kom - met doch all; und seht, was in  
Beth - le - hems Stall;  
die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der  
Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all,  
zur Krippe her kommet, in Betlehems Stall  
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht  
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,  
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl  
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,  
viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,  
Maria und Josef betrachten es froh;  
die redlichen Hirten knien betend davor,  
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,  
erhebet die Hände und danket wie sie;  
stimmt freudig, ihr Kinder, -  
wer wollt' sich nicht freu'n? -  
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.